

Eine neue Reaktion auf Glukuronsäure.

Von

Guido Goldschmidt.

(Aus dem chemischen Laboratorium der k. k. deutschen Universität in Prag.)

Der Redaktion zugegangen am 15. März 1910.)

Vor längerer Zeit habe ich mich mit der Untersuchung¹⁾ eines gelben Farbstoffes beschäftigt, den H. Molisch auf mikrochemischem Wege in *Scutellaria*-arten und in andern Labiaten entdeckt hatte. Die Substanz, welche den Namen „Scutellarin“ erhielt, verhält sich ähnlich den zahlreichen natürlichen gelben Farbstoffen, die in so großer Mannigfaltigkeit und Verbreitung im Pflanzenreiche vorkommend, unter dem Namen Flavone zusammengefaßt werden und zumeist an Zucker gebunden als Glukoside beobachtet werden.

Schon bei der ersten, mit sehr geringen Mengen ausgeführten, daher unvollständig gebliebenen Untersuchung mußte ich, obwohl manches dafür sprach, Zweifel darüber äußern, daß das Scutellarin ein eigentliches Glukosid sei, weil die Molischsche Reaktion auf Zucker mit α -Naphthol und konzentrierter Schwefelsäure zwar eine intensive Farbenreaktion mit Scutellarin gab, nicht aber, wie bei den Zuckern, Kohlenhydraten und Glukosiden, eine tief violette bis rote, sondern eine smaragdgrüne. Beim Verdünnen mit Wasser entstand nicht eine violette, sondern eine hellgelbe Lösung, und die entstehende Ausscheidung ist nicht blauviolett, sondern ein gelber, flockig-gelatinöser Niederschlag.

Nachdem ich durch alljährlich vorgenommene Extraktion von *Scutellaria altissima*, die mein Kollege Molisch die Güte hatte in seinem Versuchsgarten zu kultivieren, eine ausreichende Quantität von Scutellarin gesammelt hatte, habe ich im ver-

¹⁾ Monatshefte f. Chem., Bd. XXII, S. 683 (1901).